

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 51	S0031/12	16.02.2012

zum/zur

A0183/11
Vorsitzende des Stadtrates Frau Wübbenhorst
- Aus der Sitzung „Jugend im Stadtrat“ -

Bezeichnung

Jugend-Stadt(teil)plan

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	28.02.2012
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	13.03.2012
Kulturausschuss	21.03.2012
Gesundheits- und Sozialausschuss	21.03.2012
Jugendhilfeausschuss	29.03.2012
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	05.04.2012
Finanz- und Grundstücksausschuss	11.04.2012
Stadtrat	03.05.2012

Stellungnahme zum Antrag A0183/11 aus der Sitzung „Jugend im Stadtrat“ zur Erstellung eines Jugendstadt(teil)planes

Die Entwicklung und der Einsatz eines digitalen Jugendstadt(teil)planes für die Landeshauptstadt Magdeburg ist wünschenswert. Die Aufgabenstellung, so wie in der Antragstellung A0183/11 formuliert, ist jedoch mit einem hohen Aufwand für die Entwicklung des Programms, der Erstellung der Karte und die notwendige Koordinierung und Pflege der Daten verbunden. Es ist davon auszugehen, dass erhebliche Kosten im Rahmen der Bereitstellung von technischem Know-how und personeller Ressourcen entstehen.

Auf Grund der notwendigen Kürzungen von Haushaltsmitteln im Bereich der Leistungserbringung gem. §§ 11 bis 16 SGB VIII (Jugendarbeit etc.) sieht die Verwaltung des Jugendamtes derzeit keine Möglichkeit der Bereitstellung finanzieller Mittel für die Erstellung eines Jugendstadt(teil)planes und eine öffentliche Projektausschreibung. Die Recherche zu diesem Thema hat ergeben, dass ca. 40.000 EUR bzw. die Jahresarbeitszeit einer VbE eine realistische Größe für die Umsetzung des Anliegens aus dem Antrag A0183/11 darstellt (vergleichende Recherche in den Städten Ditzingen, Halle/Saale und Heilbronn). Die Alternative, den Jugendstadt(teil)plan durch einen für diese Aufgabe qualifizierten freien Träger erstellen zu lassen, ist mit ca. gleich hohen Kosten bzw. Aufwand verbunden, wird aber durch den aktuell gegebenen gesetzlichen Datenschutz schwer oder nicht umsetzbar sein. Zusätzlich wäre der Aufwand für die Pflege und Wartung des Jugendstadt(teil)planes mit einer halben VbE pro Jahr als relativ hoch einzuschätzen (vergleichende Recherche, das Jugendinfoportal in Halle/Saale).

Aus diesen Gründen unterbreitet das Jugendamt folgenden Lösungsvorschlag:

1. Die bestehenden Möglichkeiten bzw. Angebote des Interaktiven Stadtplanes der Landeshauptstadt Magdeburg werden genutzt und dieser Stadtplan wird mit den im Antrag geforderten kinder- und jugendrelevanten Daten in Kooperation mit dem Jugendamt ergänzt. Somit wird ein „Stadtplan für Kinder und Jugendliche“ erstellt.

2. Die Kosten für die Erstellung des „Stadtplanes für Kinder und Jugendliche“ auf der Basis des digitalen Stadtplanes der Landeshauptstadt Magdeburg liegen nach Auskunft der KID GmbH bei ca. 1.000 EUR und beinhalten die Erstellung eines zusätzlichen Layer (oberhalb des Kartenausschnitts eigener Punkt in der Aufklappliste Stadtplan/Luftbilder/ ...) mit Kartografie, eigenen Kategorien und eigenen Suchfiltern bzw. Orientierungspunkten. Auch die Darstellung auf einer eigenen Startseite „Stadtplan für Kinder und Jugendliche“ ist möglich. Das Filtern nach Stadtteilen (PLZ) und die Eingabe des Alters des Nutzers (Eingabemaske) ist nicht möglich, kann aber zusätzlich durch die KID programmiert werden. Die Kosten dafür liegen bei mehreren 1.000 EUR. Einzelheiten bzw. Details müssten zwischen der KID GmbH, dem Büro des Oberbürgermeisters und dem Jugendamt abgesprochen werden. Bei der Auswahl der Kategorien und Inhalte etc. sollte das Jugendinformationszentrum einbezogen werden. Der zu erwartende Zeitaufwand für beide Varianten des „Stadtplans für Kinder und Jugendliche“ liegt bei drei bis vier Treffen à 90 Minuten (vergleichbar mit der Stadt Dresden). Weitere Daten, wie z. B. die des Stadtplanungsamtes, sind hierzu nicht erforderlich.
3. Der Aufwand für die Pflege und Wartung des „Kinder- und Jugendstadtplanes“ ist kostenneutral, da durch die Internetredakteure der Stadt Magdeburg die Daten und Seiten im jeweiligen Zuständigkeitsbereich der Ämter gepflegt und aktualisiert werden.
4. Aussagen zur Nutzung eines Stadtplanes für Kinder und Jugendliche konnte die Stadt Dresden, die diese Variante umsetzt, geben. Im Jahr 2011 griffen ca. 3.500 Nutzer auf den Kinder- und Jugendstadtplan zu.

Brüning